

thal
AND
Tages
Erholungstr.
Berstraße
10. November 1926
Lotterie
und 3 Prämien W.V.
0000
0000
0000
0000
0000
0000
0000
500
50
KURIERE
aus verschied
Tausend mit
Porto u. Liste
haben sowie bei
Pfordt
Berbecker Straße 2
ortscheckh. Essen 100
r. Altenmarkt 1
Altenmarkt 10
Eibert. u. Barmen
Hofkamp, Eibert
ations-Artik
teile Glasheben-App
fabrizieren
& Ströcke, f. u.
und Metallwarenfabr
ägerstraße 47, T.
Perfec
derhalt
iniger, E
straße 16 15
t wollene
garniture
35, 40, 50, in per
in Farben, sowie
wollene, gekridet
terröc
65, 70, 75, 80
billig zu verkaufen
an Colliebach
Werlestraße
Gegründet
ung, Fuh

Die Wochenschau

Nr. 44
31. Oktober 1926
15 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Clarenore Stinnes,
die prominente deutsche Rennfahrerin

Edm. S. Meyer

Große Ueberraschung

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung
meines reichhaltigen Lagers

in Beke

Außere

- 1 Messingzug
- 1 Herrenzimm
- 1 Schlafzimm
- 1 echte Marm
- 1 Küchenlamp

Dielen-N

Heizkessel

Weitgeh

Huge

Essen

Pel

Mäntel, Jacke

Stunkes von

Füches von

Sealkragen von

Schals von

Besatzteile von

In allen Model

Eigene Anfertigung. B

Polz-Engri

Barmen, Brödders

Gilbertstr. 10

34. 100! 34. 100!

immer der Wier

Nur für Wiederk

Wettwische-G

La Qualität

Joel. Genjer, 1

Walden-Größe

Geleitstraße 2

Nur Rippe

Telefon 4075

Wer hat

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

3 mal Probe

Kunst werden

Galerei werden

Renanfertigung Kunst

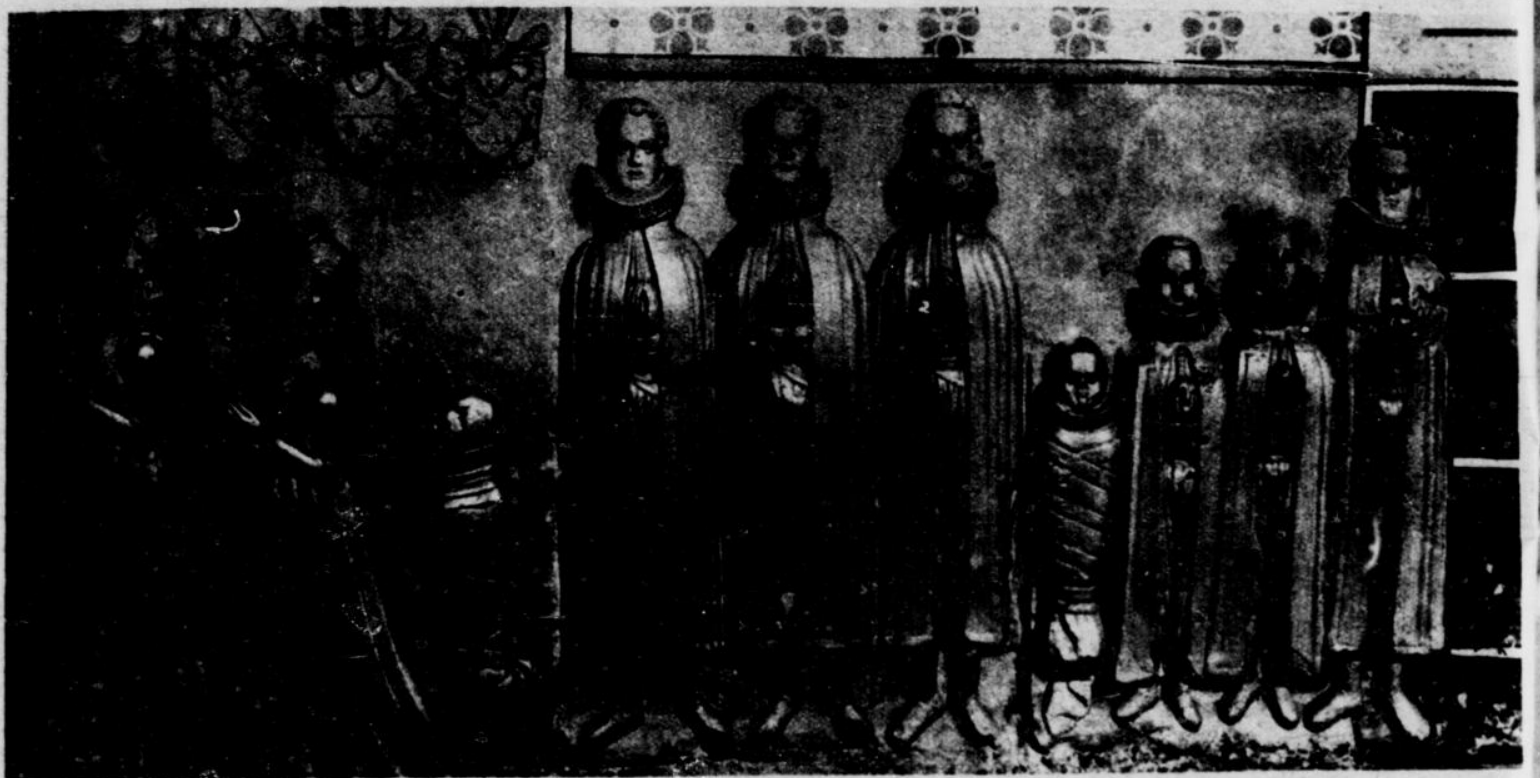
2 mal Probe

Renanfertigung Gaten

Nr. 44

Rosenthal PORZELLANE Rosenthal

Die Wochen



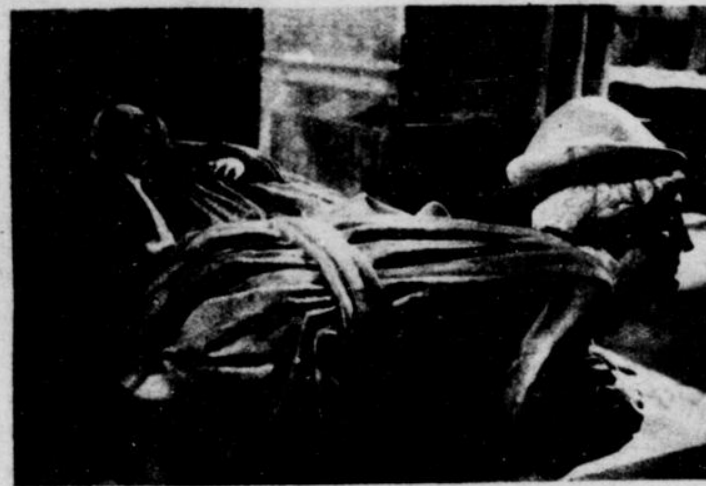
Grabstein derer von Lippe zu Dinsched in Westfalen

Grabmalkunst vergänger Tage

Grabmäler alter Zeiten sind zumeist künstlerisch wertvoller als moderne. Es ist ganz natürlich, wenn man bedenkt, daß auch in der Grabmalkunst sich der Ausdruck der jeweiligen Zeit ausdrückt. Alle Zeiten bis zum Klassizismus des 19. Jahrhunderts zeigen einen durchaus einheitlichen Kunstausdruck, ein sicheres Geschmacksempfinden, während die gegenwärtige Kunst, obwohl es im Laufe der letzten Jahre besser geworden ist, ein Spiegelbild der Ratlosigkeit unserer Zeit darstellt. Man sucht immer noch nach einem eigenen Stil, einer eigenartigen Darstellung unserer Epoche und gerät dabei in Ränkelei und Verschiedenheit, wenn nicht Gefährlichkeit. Wir bewundern die Gediegenheit der Ausführung, die Würde der Form, namentlich bei den Werken der romanischen und gotischen Zeit, die bis ins

höchste gesteigerte Ausdruckskraft und Befriedigung der Köpfe und Gestalten. Mit der Renaissance brach die Betonung äußerer Form gegenüber der inneren Befriedigung durch, und es begann die Zeit der dekorativen witzigen pompösen Grabanlagen und Grabmäler. Das 17. und das 18. Jahrhundert schufen Denkmäler von gewaltigem Ausmaß und figurenreichem Aufbau, die nicht selten die Höhe der ganzen inneren Kirchenwand in Anspruch nehmen. Erst die Zeit des Empire trat in bezug auf das Dekorativ wieder in bescheidene Grenzen zurück und legte mehr Gewicht auf die Darstellung von Symbolen und die Befriedigung der beigegebenen Figuren, die zumeist ja auch symbolisch gedeutet werden.

Natürlich besitzen nicht alle Grabmäler alter Zeiten hohen Kunstwert. Vielmehr überwiegen die guten



Grabmal der Herzogin Mechtilde von Glogau und ihres treuen Pagen im Dom zu Glogau



Grabsteine der Grafen Solms in der Kirche zu Johannisberg im Hunsrück

Durchschnittsarbeiten und auch die minderwertigen. Doch ist die Fülle der wirklich bedeutenden Grabmäler gerade in Deutschland Legion und bildet in der Zahl der Kunstwerke Deutschlands einen beachtenswerten Teil. Wenn hier aus der Fülle eine Reihe weniger bekannter Denkmäler herausgehoben werden, so geschieht dies, um wenigstens andeutungsweise zu zeigen, wie auch recht unbekannte Städte und Dörfer bemerkenswerte Erzeugnisse alter Kunst bergen. Repräsentant für die gotische Zeit ist das Bild des Denkmals der schlesischen Herzogin Mechtilde im einsigen Dom zu Glogau. Die Herzogin ist wie friedlich im Schlafe lächelnd dargestellt und ungezwungen in der Haltung. Zu Füßen lauert ihr Page, der, wie die Sage berichtet, seiner Herrin bald in den Tod nachfolgte. Die bekannten Stifterfiguren im Dome zu Naumburg aber sind ebenso wie die sehr wenig bekannten Grabfiguren der Grafen Solms in der Kirche des unbedeutenden Städtchens Lich in der Wetterau von der gleichen Feinheit. Der Renaissance kann man den Vorwurf nicht ersparen, daß sie stark schablonisierte. Die Spätgotik hatte

damit begonnen, die Gestalten der verstorbenen Edel- und Bürgerleute kniend zu beiden Seiten eines Kreuzfusses anzuordnen und die Randschär der verstorbenen Eheleute, meist nach Geschlechtern geordnet und oft puppenhaft verkleinert, der Größe nach, den Erwachsenen beizugesellen, was überaus naiv wirkt. Die Renaissance übernahm diese Art der Darstellung, modernisierte nur die Tracht in zeitgemäher Weise und gab die Umarmung in den beliebtesten klassischen Formen. Solche Grabmäler gibt es unzählige. Eine Probe dieser Stilform zeigt ein Bild in das materielle Epos der Dorfkirche des Hunsrück im Hunsrück, woselbst gotische und Renaissancegräber male der Grafen von Solms friedlich und dabei sehr eindrucksvoll vereint sind. Die neuzeitliche Denkmalkunst eines Kriegers

Barmer Transport- u. Lagerhaus-Gesellschaft

m. b. H.

(vorm. Hesseberg & Weyer) Gegründet 1876, Telefon 23

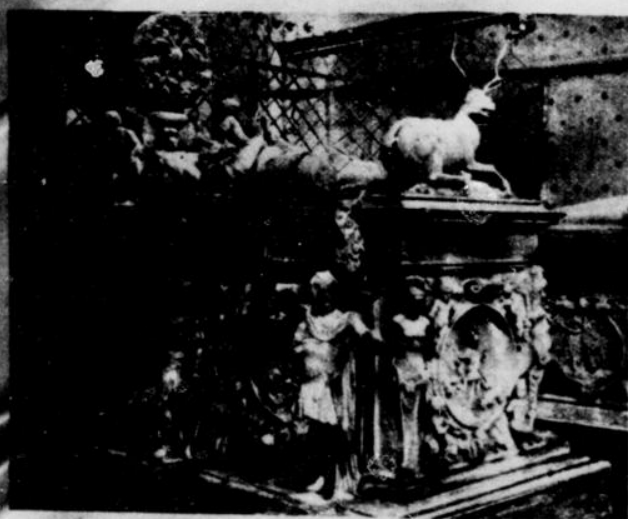
Barmen-Rittershausen

Werderstraße Gegründet

internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhr



schneidenden und auch die minder-
tenden. Doch ist die Fülle der wirklich bedeut-
enden Grabmäler gerade in Deutschland be-
trachtbar und bildet in der Zahl der Kunstwerke
des Landes einen beachtenswerten Teil.
Wenn hier aus der Fülle eine Reihe
von bekannter Denkmäler herausgehoben
werden, so geschieht dies, um wenigstens
einen Überblick zu zeigen, wie auch recht
bekannte Städte und Dörfer bemerkens-
werte Erzeugnisse alter Kunst bergen. Re-
zentant für die gotische Zeit ist das
Denkmal der schlesischen Herzogin
Hilke im einsamen Dorf zu Glogau. Die
Herzogin ist wie friedlich im Schlafe lächelnd
gestaltet und umgeben von der Natur.
Führen lautet ihr Name, der, wie die
Berichte, seiner Herrin bald in den
nachfolgte. Die bekannten Stifterfiguren
im Dome zu Raumburg aber sind eben-
falls die sehr wenig bekannten Grabfiguren
Grafen Solms in der Kirche des un-
terliegenden Städtchens Lich in der Wetterau
der gleichen Zeit. Der Renaissance
man man den Vorwurf nicht ersparen, daß
sie schablonisierte. Die Spätgotik hatte
damit begonnen, die
Gestalten der verstor-
benen Edel- und Bür-
gersleute knieend zu
beiden Seiten eines
Kreuzes anzuordnen
und die Kinder-
schar der verstorbenen
Eheleute, meist nach
Geschlechtern getrennt
und oft puppenhaft
verkleinert, der Groß-
nach, den Erwachsenen
beizugefellen, was
überaus naiv wirkt.
Die Renaissance über-
nahm diese Art der
Darstellung, moder-
nisierte nur die Tracht
in zeitgemäßer Weise
und gab die Umrah-
mung in den besten
klassischen For-
men. Solche Grab-
mäler gibt es unzäh-
lige. Eine Probe
dieser Stilform zeigt
ein Bild in das ma-
lerische Chor der
Dorfkirche des Bo-
hannenberg im Hun-
rück, wofürst gotisch
und Renaissancegrä-
male der Grafen von
Solms friedlich un-
dabei sehr eindruck-
voll vereint sind. Zu
neuerliche Denkmä-
eines Kriegers



Grabstätte des Herzogs Ulrich von Württemberg († 1550) im Chor der Stiftskirche zu Tübingen

Gedicht des Herzogs
Ulrich von Württemberg
(1487-1550)

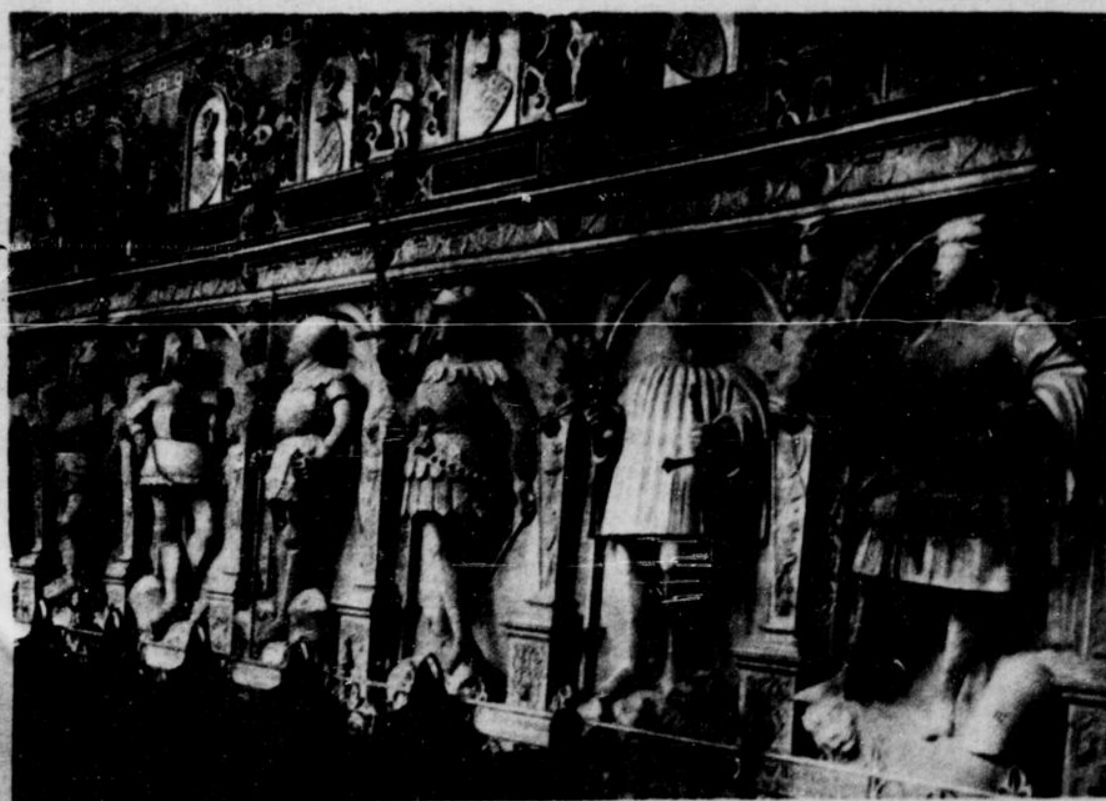
Fahr hin, Gewild, in Waldes Lust.
Ich will dich nimmer scheiden,
Mit Jagen die schneeweiße Brust.
Ein anderer muß dich wecken
Mit Jägersgeschrei und Hundegebiß,
Daß du nit magst entinnen.
Halt dich in Hut, mein Tierlo gut.
Mit Leid scheid ich von hinnen.

Stadthaus als Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen der Gemeinde
wird durchaus nicht fälschend. Etwas recht Merkwürdiges aber hat die
Gestalt von Altes in Westfalen aufzuweisen. Hier ist in der
Renaissancezeit den Grafen von Lippe, einer heute erloschenen Adelslinie,
ein ungewöhnlich humorvoll wirkendes Grabmal gesetzt worden. Drei er-
wachsene Herren und vier jüngere des Geschlechts sind gravitätisch in
Frontansicht gruppiert, alle sich ähnelnd in der Haltung und Kleidung,
alle mit verpöht geordnetem Haupthaar, in spanischen Mänteln und Reif-
erschneidenden spanischen Epigonalsträusen. Zwischen ihnen lieblich der kleinste
des Geschlechts, ein im Widelkeit stehender Säugling, der sichtlich auch schon erfüllt
ist von der Verantwortlichkeit seiner edlen Geburt. Daneben schweben die Damen
in Goldschmuck, zuletzt ein kleines
Kind im Stuhl.
Die Tochter
interessieren be-
sonders durch die
sehr lebendig aus-
geprägten aufste-
henden Hüften
und den leicht schief-
lichen Kopf und
voll niedersinken-
den Überhang des
Hauptes. Viel
maritallischer und
ohne jede Nei-
gung, besser zu
wissen, sind die
Grabbilder der
würtembergi-
schen Grafen in
der Stiftskirche zu
Stuttgart. Von
bedeutender Wirk-
ung ist das schon
als Foto an-
gegebene Grab-
mal des Herzogs
Ulrich von Würt-
temberg in der
Stiftskirche zu
Tübingen. Die
Wiedergabe
waren immer
möglichste Per-
son, was aus dem
Stichtempel an
den Denkmälern
und Gräbern zu
sehen ist. So
sich zu führen



Grabmal der Herzogin Hedwig (13. Jahrhundert) in der Klosterkirche zu Trebnitz

des schlafenden Ulrich ein Hirsch, und prächtige Neballons zieren mit Nagelblumen
und -zieren den hohen Sockel. Von allen hier gezeigten Denkmälern gebührt dem der
Herzogin Hedwig in der Klosterkirche zu Trebnitz besondere Beachtung. Es ist eines
nicht nur der auf-
wandvollsten, son-
dern auch hoch-
wertigsten Grab-
mäler des Landes.
Ein prächtiger
Baldachin, von
schwarzen Ma-
morsäulen getra-
gen, übersichert
die in vornehmer
Haltung halb auf-
gerichtet ruhende
Herzogin. In der
Reihe dieser Kunst-
denkmäler soll
auch der prächtigen
Kupferstich-
ten Deutschlands
gedacht sein: Da
sind die Cloop-
heene bei West-
falen. Der Name
(Cloopheene =
Schlafheine) deut-
et an, daß es sich
hier um eine all-
erwähnte Toten-
stätte handelt
muss. Die Größe
der Anlage be-
trachtet zu der
Annahme, daß
eine besonders
angesehene Per-
sönlichkeit der vor-
germanischen Zeit
hier zur Ruhe
bestattet worden
sein muss.
J. Meier.



Grabsteine der Landgrafen von Württemberg in der Stiftskirche zu Stuttgart

Aufnahme Fritz Winter

Große Ueberraschung

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung
meines reichhaltigen Lagers

in Bel

Außer

- 1 Messingzug
- 1 Herrenzim
- 1 Schlalzim
- 1 echte Marm
- 1 Küchenlam

Dielen, N
Heizkiser
Weltgeh

Hugo
Essen

Pel

Mäntel, Jack

- Skunkos VC
- Füches VC
- Sealkragen VC
- Schals VC
- Seesacke VC

In allen Mod

Eigene Anfertigung.

Polz-Engl

Barmon, Broden

(Hainholz) Vert

34 war! 34 bin

Wettwüßche-6

la Qualität

Jos. Censer,

Getierknecht 3

Nur Rind

Wer ha

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

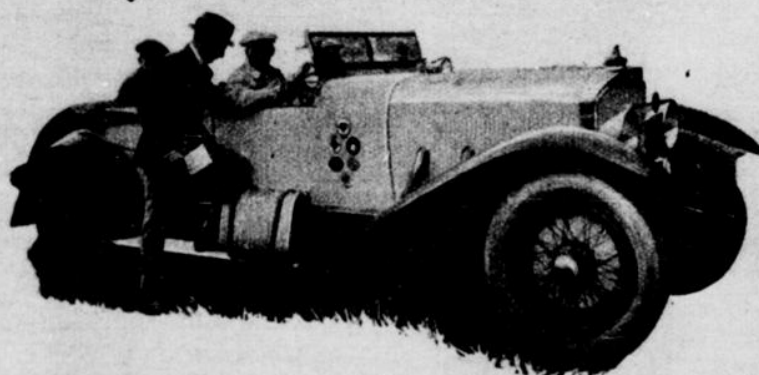
Reuanfertigung und

Reuanfertigung und

Rt. 44

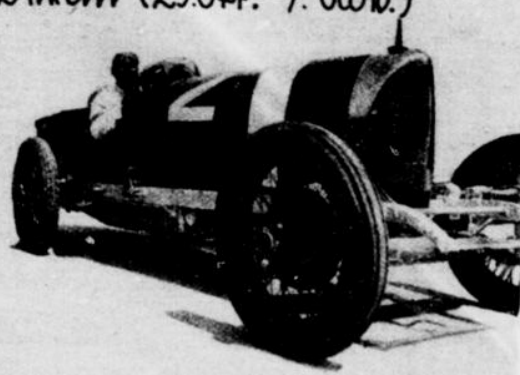
Große Anstalt für Automobil-Club-Stellung

Berlin (29. Okt. - 7. Nov.)



24/100/140-PS-Kompressor-Mercedes-Sportwagen von Herrn v. Berdheim, der bereits mehrfach in Schönheitswettbewerben prämiert wurde

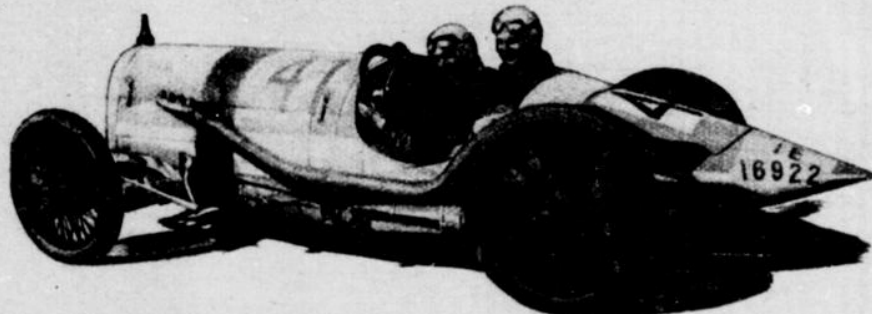
Der Massenimport amerikanischer Serienwagen, die starke Einfuhr aus den valuta-schwachen Inflationslän- dern Italien und Frank- reich, bildeten eine große Gefahr für den Absatz und die Rentabilität der deutschen Automobil- industrie. Es schien so, als ob der deutsche Käufer zunächst ausländische Wagen bevorzugen, sei es durch eine scheinbare Kosteneinsparnis, oder sei



H.A.S.-Rennewagen, mit dem Rieden im Großen Preis von Deutschland siegte

es durch die Reklame dazu veranlaßt. Das war so in der ersten Zeit nach der Markstabilisierung. Zuerst sah man nur freudige Gesichter. In allen Tonlagen schwärmten die Autobesitzer von ihrem neuen Amerikaner, aber wie schnell wurde diese erste Freude beeinträchtigt, durch einen Mangel von Exaktheit, von solider Wertmannsarbeit, die durch irgendeinen Bluff in geschickter Weise verdeckt wurde. Erst im Verlauf von Monaten und in den Jahren, die auf die erfolgte Stabilisierung der Mark folgten, begann sich bis heute herauszukristallisieren, daß mit amerikanischen Serienkonstruktionen nicht das Glück des Automobilisten gesichert sei, mag es sich nun um einen Geschäfts- oder Sportsmann handeln. Und bei italienischen und französischen Fa- brikaten waren die Käufer stets in Gefahr, bei dem absolut verschie- denen Ausfall der einzel- nen Exemplare in jeder Serie, einen Wagen zu erwerben, der die ge- stellten Erwartungen an einen täglichen Ge- brauchswagen keines- wegs erfüllte.

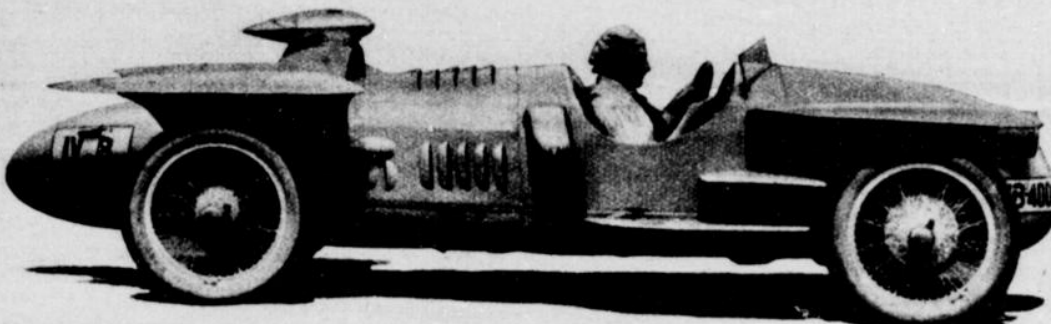
Das Sprichwort: „Warum denn in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah“, bestä- tigt sich wie- der einmal glänzend. Nach und nach be- gannen sich Ge- schäftsleute und andere Interessent- en von Ge- brauchs-



Brennabor-Rennewagen

wagen zu er- innern, daß wir ja im Vaterlande eine blühen- de, vorbild- liche Auto- mobilindu- strie besitzen, die nach wie vor eine Weltstellung von aller- stem Rang einnimmt.

Reumütig griff man auf bewährte deutsche Fabrikate zurück, und man sah bald, un- sichtlich es täglich, daß nicht der amerika- nische Serienwagen, der nach 2 Jahren zum Schrot geworfen wird, nicht andere auslän- dische Fabrikate, bei denen oft doch endlich irgendein Mangel sich herausstellt, sondern einzig und allein ein



Tropfen-Rennewagen Benz

deutscher, den hiesigen Straßenverhältnissen angepaßter Wagen für die täglichen Ansprüche Gewähr leistet.

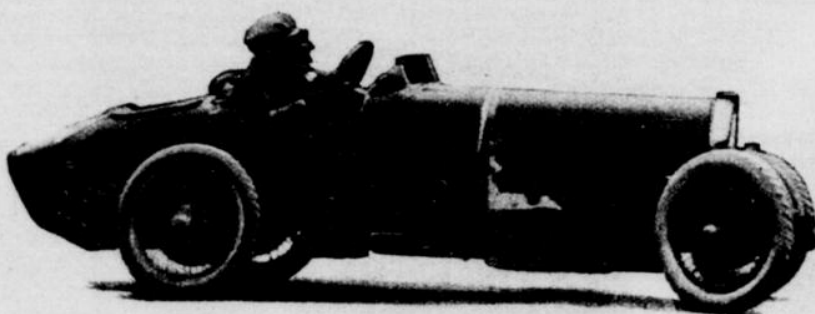
Man hat nicht stillgestanden in Deutschland. Uner- müdlich arbeiten die Chefkonstruktoren der führenden Automobilfabriken daran, immer neue Verbesserungen in konstruktiver neuzeitlicher Hinsicht zu bringen, immer mehr die Leistung zu erhöhen und den Verbrauch einzuschränken.

In glänzender Weise ist dies geglückt, sind wir um ein weiteres Stück vorwärts geschritten auf dem Gebiet der Weiterentwicklung, wie uns in glänzender Weise die Automobilausstellung am Kaiserdamm zu Berlin vor Augen führt.

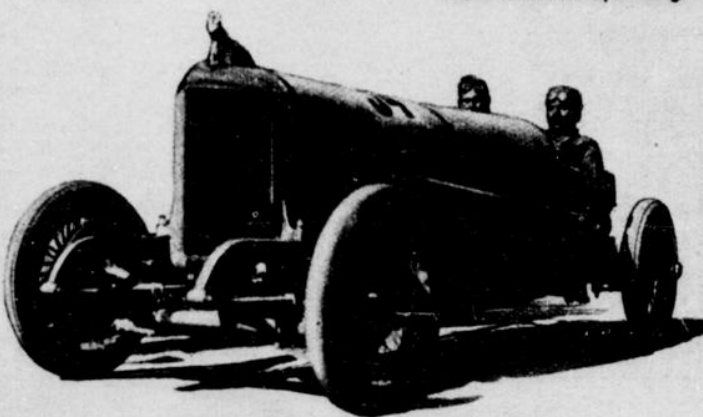
Die Leistungen, die sich hier, teils in schon bekann- ten, teils in neuen Typen vorstellen, verdienen aller- größte Anerkennung.

Nachdem man durch den Mangel an Rohmaterialien, auch in konstruktiver Hinsicht mit gebundenen Händen in den Kriegsjahren dem Voranschreiten des Aus- lands zusehen mußte, ist man seit geraumer Zeit in jeder Hinsicht wieder vollkom- men auf der Höhe. Bei den Motoren der Personenzüge strebt man jetzt, ein hohes Anzugsmoment und großes Beschleunigungsvermögen zu erreichen, was man zumeist durch Erhöhung der Zylinderzahl und Heraushebung der Effektiv- pferdestärke erreicht.

Das markante neue Moment der Ausstellung 1926 ist darin zu suchen, daß all- gemein von fast allen führenden Fabriken nunmehr Sechszylinderwagen auf den Markt gebracht wurden, die mit 8-12 PS verfeuert, eine Bremsleistung von 40-60 PS erzielen und das, in der Stadt so lästige, dauernde Umschalten der Geschwindigkeiten, durch das Anzugsmoment bei ruhiger Bewegung stark herab- setzen. Diese praktische Erkenntnis, die in Amerika schon lange sich durchge- hat, so daß der Amerikaner fast ausschließlich 6 Zylinder baut, kommt mit Riesenschritten auch in Deutschland durch, um den gesteigerten Ansprüchen zu genügen. — In bezug auf die Konstruktionen sind durchschnittlich beim flüchtigen Beschauen keine grundlegenden Änderungen zu bemerken. Die Kupplungen, ein



Auto-Daimler-Sportwagen



Der österreichische Rennewagen Graf u. Stiff

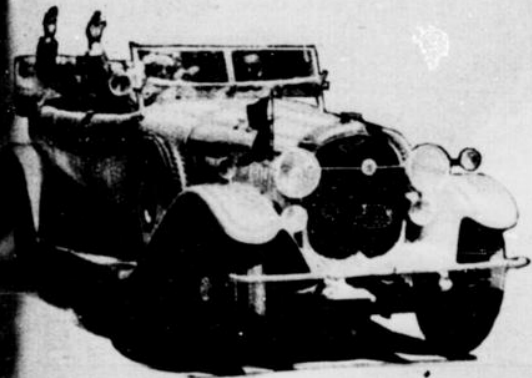
Barmer Transport- u. Lagerhaus-Gesellschaft

(vorm. Hesseberg & Weyer) Gegründet 1876, Telefon 25

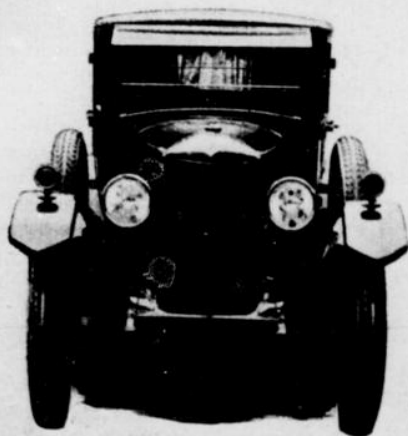
Barmen-Rittershausen

Werlestraße 130 Gegründet 1876

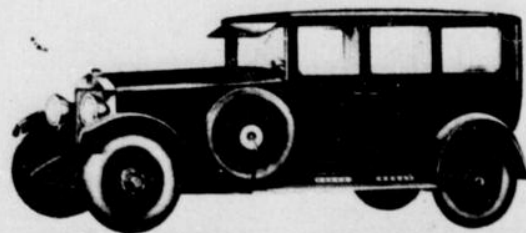
Internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhrpark.



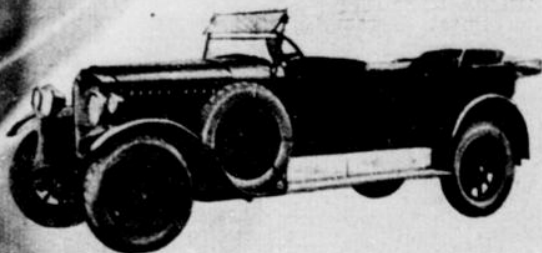
Maybach, der vollendete Tourenwagen, 22/70 PS



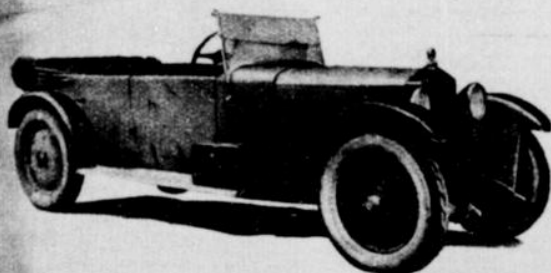
Presto-Pullmann-Limousine, 6 Zyl., 9/40 PS



Die neue Horch-Limousine, 8 Zyl., 12 PS, mit einer vollendet schönen Karosserie



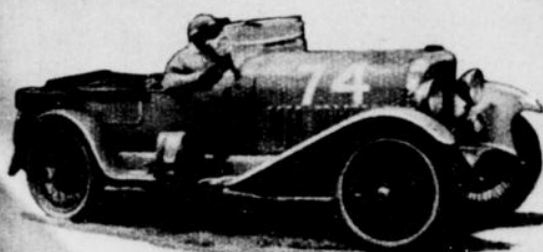
Protos-Tourenwagen, 4 Zyl., 10/45 PS



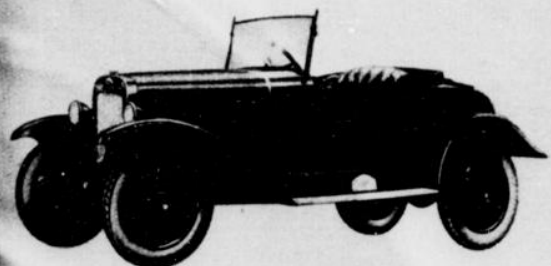
Der neue 6-Zyl.-Steyr, 6/30 PS



Phänomen-Sportwagen, 4 Zyl., 12/50 PS



Stöwer-Sportwagen, 6 Zyl., 10/50 PS



Die neue Form des 4-PS-Opel

sanfteres Anfahren vermittelnd, sind fast einheitlich verbessert. Im übrigen läßt sich bei näherer Betrachtung feststellen, daß durch verwertete Erfahrungen die Zuverlässigkeit erhöht, und die Leistungsfähigkeit gesteigert worden ist.

Die gesamte Entwicklung strebt nach einer Einheitlichkeit der Linie, nach praktischer Vereinfachung und Ablehnung von gewagten Kombinationen, nach Schaffung einheitlicher Typen.

In riesiger Zunahme begriffen ist der Typ des sogenannten Kleinautos, Wagen von niedriger PS-Zahl, die hauptsächlich für den kleineren Geschäftsmann von nicht zu unterschätzender Bedeutung und Wichtigkeit sind.

Als Geschäftswagen, um mit kleinerem Aufbau dem Kunden die Ware, und ohne diesen Aufbau, um Sonntags die Familie ins Freie zu bringen. Als Besuchswagen für Vertreter mit ihren Mustern, für Ärzte, kurz für alle, deren Beruf sonst ein lästiges Warten auf irgendein öffentliches Verkehrsmittel bedingen würde.

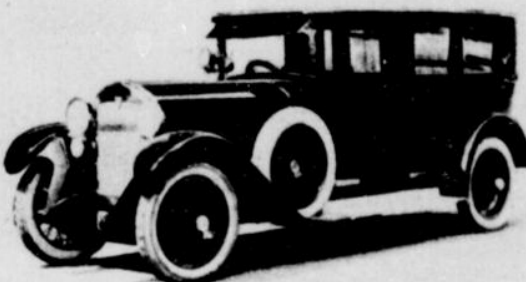
Der Absatz an diesen billigen kleinen Gebrauchswagen, die in jedem Beruf ihre Anhänger finden, ist außerordentlich im Steigen begriffen und ein großer Teil des laufenden Publikums mußte bisher auf ausländische Fabrikate zurückgreifen, da der deutsche Markt hier eine zu geringe Auswahl bot. Nun wird das wohl anders werden, da wohl endlich das dringende Bedürfnis des Geschäftsmannes nach zuverlässigen Wagen für den täglichen Gebrauch bei nur wenig Betriebskosten befriedigt wurde. Auch neue Typen von Tourenwagen für längere Reisen sind als Sechszylinder zu sehen.

Auch Karosserien bleiben einheitlich bei einfachen, praktischen Linien.

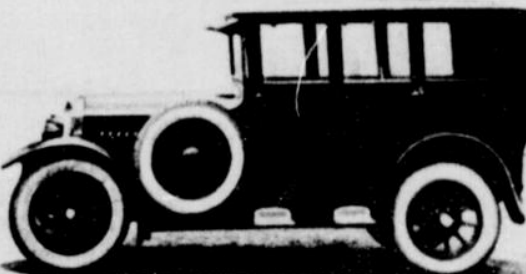
Es ist alles vertreten, was nur irgendwie mit dem Automobilwesen zu tun hat oder verwandt ist. Maybach zeigt seinen bekannten Typ, Daimler, Benz nennen unter andern zwei neue Sechszylindermodelle mit 8 und 12 Stb.-PS. Adler zeigt als neue Konstruktion einen 10-PS-Sechszylinder; interessant ist der 12-PS-Achtzylinder von Horch; Stöwer erscheint mit seinen bekannten Typen, Opel, in bewährter Güte, Dixi, Brennabor und alle die andern bis zum kleinen Hanomag! N. A. G. fällt durch einen 6-Zylinder mit Linkssteuerung auf, der 12 Stb. PS hat. Brennabor stellt einen Motor des neuen 6-Zylinder-Wagens aus, der Anfang nächsten Jahres herauskommen soll. Hanja Lloyd ist mit einem



Die elegante Audi-Limousine, 6 Zyl., 18/70 PS



Die 6-Zyl.-Adler-Limousine, 18/80 PS, als repräsentativer Innenlenker



Aga-Innensteuer-Limousine, 6/20 PS, für kleine Geschäftsfahrten besonders geeignet



Die neue Wanderer-Limousine, 4 Zyl., 6/30 PS, mit Lederkarosserie



Der kleine Hanomag

Großen Preis

wagen zu erinnern, daß wir ja im Vaterlande eine blühende, vorbildliche Automobilindustrie besitzen, die nach wie vor eine Weltstellung von allererstem Rang einnimmt. griff man griffe deutsche zurück, und bald, und täglich, da, r Amerika-Serienwagen, Jahren zum worfen wird, ere ausländische, bei doch endlich Mangel sich it, sondern allein ein angepaßter r leistet.

and. Unerf. führenden efferungen in immer mehr zuzuführen. ind wir um dem Gebiet er Weise die Berlin vor schon bekannt dienen aller-

konstruktiver den des Aus- jeder vollkom- bt man jetzt, u erreichen, der Effektiv- hen, daß all- en auf den leistung von nschalten der stark herab- durchgeleitet kommt mit nprüchen zu im flüchtigen plungen, ein

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung
meines reichhaltigen Lagers

Außere

- 1 Messingzug
1 Herrenzimmer
1 Schlafzimmer
1 echte Marm
1 Küchenlam

Dielen-, N
Heizkisse
Weltgeh

Hugo

Essen

Mäntel, Jack
 Skunkco Vd
 Fächer Vc
 Sealkragen Vc
 Schals Vc
 Besatzteile Vc
 In allen Mod
 Eigene Anfertigung.

Peiz-Engel
Barnen, Bredden
Hollsteiner Vert

Ich war! Ich bin
immer der ME.
Nur für Eiebe:

Bettmöbels-6
la Qualität

Jos. Censer,
Wein- & Obst
Gärtnerstraße 2

Our Ride

Telefon 4675

Wer hat

Remanfertigung Kunst
 2 mal Probe ...
 Remanfertigung Papi
 2 mal Probe ...
 Kunst wenden ...
 Galioi wenden ...
 Kendernauen. 2
 Sunfinopien. 1
 Betrieb. 10101
 Kunst aufbuegen u. r
 Galioi aufbuegen u.
 Sole aufbuegen u. r
 Brette ohne Kontur
 Schreibarbeit und
 erweiterte Aufbaufach
 arbeit. Die Klasse m
 billigen Bretten
 Referenz

Elbf. Neua
u. Wend. =

Elegante Da



in allen modernen Fas-
schon von

Mk. 4
Fran Elfr. Eber
22 Hofkamp 22, Grub

◆ **Damen-K**

nach Maß m. schön
und lang. Ärmeln
von **10 M**
in Pullover, halb
Neu: Lederesmitt
Nur Qualitäts-Wa
Muster

Hüserich E

Gartenstr.
Lorenzstr.

№. 44



Fräulein v. Wedel
am Steuer ihres Wagens

100pferdigen 8-Zylinder am Personenwagenstand vertreten. Die Ausstellung neuer Typen von Omnibussen vieler Fabriken beweist, daß auch hier die Nachfrage steigt, um Straßen- bzw. Eisenbahn zu ergänzen oder zu ersetzen. Lastwagen, Raupenschlepper, Traktoren für Stadt und Land und das Auto des kleinen Mannes, das Motorrad, alles das ist reichlich vertreten. —

Der Gesamteindruck, den die Berliner Ausstellung macht, bietet einen glänzenden Ausblick auf die Zukunft der deutschen Automobilindustrie, auf großen Erfolg im In- und Ausland, wo bemerkenswerterweise von Kennern bereits heute wieder auf deutsche Wagen zurückgegriffen wird.

Besco v. Puttlamer-Wollin.



Fräulein von Linlingen,
die Vorsitzende des Deutschen Damen-Automobilklubs

Die Wochenchau

Sport aller Art, dem sich beide Geschlechter zuwenden, hat eine geistig und körperlich veränderte Einstellung hervorgerufen. Unendlich viel Dinge, die „einmal“ tiefstehendes Interesse erregten, sind vollständig aus dem Gesichtskreis gedrängt. Es ist selbstverständlich, daß der Ehrgeiz auf sportlichem Gebiet, abgesehen von Rekordleistungen, andere Energie verlangt. Erwiesenermaßen kann sich kein Sport mit dem Aufschwung des Automobilsimus vergleichen. Besonders die Frauen zeigen eine erstaunliche Begeisterung für den Automobilsimus und alles, was damit zusammenhängt. Sie haben jedoch schon lange aufgehört, lediglich als Zuschauerinnen auf dieser Linie zu figurieren. Die Frau am Steuer ist eine Erscheinung, die durchaus nicht mehr in Erstaunen setzt. Wenn es auch heute nur erst vereinzelte Damen gibt, die sich an Rennfahrten beteiligen, so ist doch die Zahl der Chauffeurinnen groß, die über anerkannte Leistungen verfügen.

Der erste Deutsche Damen-Automobil-Klub, der vor noch nicht einem Jahr gegründet wurde und seinen Sitz in Gadow bei Berlin hat, zählt eine stattliche Reihe von Mitgliedern unter dem Vorhitz der Frau von Linsingen. Abgesehen davon, daß seine Aufgabe als Sport zur Stärkung des Körpers und der Energie betrachtet werden muß, eröffnen sich den berufstätigen Frauen durch die Beherrschung des Lenkers neue Erwerbsmöglichkeiten als Autotaxi-Fahrerinnen sehen möchte. Die beruf

Thea von Terra,
die bekannte Automobilistin

daß man die Frauen nun gemäß der jeweiligen Frau, gleichgültig auf welchem Gebiet sie tätig ist, ob sie Ärztin, Masseuse oder Kaufmännin als Reisende oder Annoncenplatzhüterin arbeitet, vermag durch dieses bequeme, nervenentlastende Fortbewegungsmittel ihren Arbeitskreis erheblich zu erweitern.

Die durch die selbständige Führung des eigenen Barges entfallenden Erleichterungen des Berufslebens kommt fürs erste hauptsächlich für die arbeitende Frau der Großstadt in Betracht.

Eine der prominentesten deutschen Automobilistinnen, Clara Stinnes, die durch ihre meisterliche Handhabung des Lenkers auf großen Reisen, besonders auf ihrer Fahrt durch Rußland, die Bewunderung des In- und Auslandes erregt, vor allem, da sie es auch versteht, ihre Maschine ohne sachmännliche Hilfe zu reparieren.

Ola Allen.

VORWERK

VOLLGUMMI



Barmer Transport- u. Lagerhaus Gesellschaft

(vorm. Hesselberg & Wever)
Gegründet 1876, Telefon 25

Internat. Spedition.

Barmen-Neershausen

Werlestraße 138
Gegründet 1876.

Internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhrpark.

Die Kolonie der Unwigen

ROMAN VON WERNER SCHEFF

9. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Der bisher erschienene Teil des Romans wird neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.

Menschen ... eine warme Menschenhand in der meinen," rief er. Und plötzlich waren seine Augen feucht.

"Ich bin ein Narr ... ein armer Narr," stammelte er, "verzeihen Sie ... aber ich habe seit zwei Jahren keinen Menschen gesehen, wenigstens kein Individuum meiner Art. Puppen waren um mich und solche, die wie die Puppen gelenkt werden. Oh, es ist entsetzlich, was hier vor sich geht. Es ist der Tod jedes Lebens!"

"Sie scheinen mehr zu wissen als wir," sagte Knut.

"Alles ... so gut wie alles! Und was ich nicht weiß, kann ich mir mit Hilfe dessen, was mir bekannt ist, leicht ergänzen."

"Wie sind Sie hierher gekommen?"

"Auf dem gleichen Wege wie Sie und diese beiden. Ich habe Sie gestern beobachtet ... Sie kamen von der Plattform herunter, auf der die Luftschiffe liegen. Das hat mich zurückgetrieben ... die Hoffnung, wieder lebende Menschen zu sehen und zu sprechen."

"Man hat auch Sie entführt?"

"Ja ... von Schottland hierher."

Als Knut weiter fragen wollte, winkte ihm der Engländer matt ab. "Bitte ... bitte ... geben Sie mir zuerst etwas zu essen und zu trinken," bat er, "ich habe seit achtundvierzig Stunden nichts anderes genossen als Früchte, die ich mir gestern Nacht im Tal suchte. Ich bin nämlich seit vierundzwanzig Stunden wieder zurück."

Holbe beugte sich, den Wunsch des Doktors zu erfüllen. Stillschweigend hatte sie von dem Mahl, das sie und ihre beiden Freunde vorhin eingenommen, einiges zurückgestellt, um vielleicht später noch einen Bissen zu essen oder einen Schluck von dem würzigen Wein zu trinken, den die Unsichtbaren herbeiführten. Man sah es an, wie etwas Gewohntes hin. Er aß gierig, und den köstlichen Trunk ließ er in seine Kehle rinnen, als wäre es Wasser.

"Wenn man tagelang nur Eis geschluckt hat", rief er wie zur Erklärung seiner Hast hervor.

Er lebte auf. Wie er sich nun zurücklehnte und zuhörte, was ihm Knut in aller Eile über sein und seiner Gefährten Geschick berichtete, machte er wieder den Eindruck eines etwa fünfzigjährigen Mannes, der sich im Besitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte befindet. Sein Atem ging ruhiger, und aus seinen Augen schwand der Ausdruck tierischen Schreckens, mit dem er eingetreten war.

"Eine Geschichte, die an die meine erinnert," nahm er das Wort, nachdem er so artig wie in einer englischen Gesellschaft Holbe und Amadeus Anselmis Hand geschüttelt hatte, "nur daß sie mir eine unendliche Erleichterung bringt. Denn zu viert werden wir vielleicht mehr ausrichten als ich allein. Und ich habe gut vorgearbeitet," setzte er geheimnisvoll hinzu.

"So erzählen Sie Ihre Geschichte! Warum haben die Unsichtbaren gerade Sie hierher geschleppt? Und warum hält man Sie hier fest?"

"Weil ... weil diese Geschöpfe für mich eben nicht mehr unsichtbar waren," entgegnete der Engländer, "weil ich ihnen ein Geheimnis abgelauscht drohte, das für sie von unerhörter Wichtigkeit ist, auf dem beinahe ihre Existenz basiert, zumindestens der Teil ihrer Existenz, der sie zu uns in die andere Welt geführt hat."

"Sie sind nicht böse, wenn ich Sie bitte, sich klarer auszudrücken. Ihnen scheint vieles bekannt zu sein, was wir nur ahnen."

"Möglich ... sicher sogar. Aber ich werde Ihnen alles mitteilen, was ich in Erfahrung gebracht habe. Wichtig ... meine Geschichte. Sehr einfach: schon vor vier Jahren, als wir uns zuletzt in London begegneten, wo ich mit Ihnen über die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Fruchtigkeitsbildung stritt. Sie behielten später allerdings recht ... war ich einer Sache auf der Spur, die mich sehr in Anspruch nahm. Seit Kirchhoff und Bunsen hat sich die Spektralanalyse durch mehr als ein Jahrhundert kaum von der Stelle gerührt, weil man auf beiden Seiten des Spektrums Grenzen gefunden hatte. Und ich, Halström, entdeckte, daß diese Grenzen ein Jertum waren."

"Sehr interessant. Wie aber hängt es mit den Unsichtbaren zusammen?"

"Gewissermaßen lebenswichtig. Jenseits dieser Grenzen des Spektrums fand ich noch andere Strahlen, für uns nicht wahrnehmbare. Mit Hilfe dieser Strahlen vermögen sich die Herren dieses Tals unsichtbar zu machen. Sie



Der Gefangene. Gemälde von Gerome

Internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhrpark.

Zeit ab. „Ich weiß, daß es, um sogar den besten, außerdem toben dort ob uns keine Vorstellung von Luft, die ständig empfangen schaffte.“

forchte Amadeus. „betanischer Gebetman.“

unter der lebenden

„Die Bewohner des Tals haben ihre Religion von den ...“

„Sie ist ihnen durch die schlauen Mönche gekommen worden. ...“

„Nehmen wir an, fanatisches haben das Tal seiner Unkultur erhalten ...“

„Als der Engländer Pause machte, ...“

„Es sind falsche ...“

„Es sind falsche ...“

„Es sind falsche ...“

„Es sind falsche ...“

„Es sind falsche ...“

„Es sind falsche ...“

„Er scheint Chinesen oder Japaner zu sein. Jedenfalls hat er, als er vor etwa zweihundert Jahren hierher ...“

„Zweihundert Jahre?“ fragte Knut Halström mit unglaublichem Lächeln. „Natürlich ... was haben Sie denn gedacht? In zweihundert Jahren ...“

„Wer kritisch prüft, nimmt nur PEBECO. Weshalb? Die Wirkung von PEBECO ist nicht auf äußerliches Reinigen der Zähne beschränkt. PEBECO regt vielmehr infolge seines hohen Gehalts an wirksamen Bestandteilen den Speichelfluß im Munde nachhaltig an, und dadurch wird der schädliche Einfluß der Mundsäure, die den Verfall der Zähne herbeiführt, ständig neutralisiert. PEBECO wird - im Gegensatz zu einigen anderen Zahnpasten - aus hygienischen Gründen nur in Tuben aus reinem Zinn geliefert.“

„Aber wie ...“

„So nennt er es auch nur selbst. Wer weiß, ob nicht einmal seine und seiner Helfer Sterbestunde kommen wird. Jedenfalls versteht er es, vielleicht mit Hilfe eines Wandermittels, das die Gefäße konserviert, das menschliche Leben weit, weit über das gewöhnliche Maß zu verlängern. Niemandem wird es gelingen, ihm dieses Geheimnis zu entreißen. Es wäre also möglich, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Besser ist der Kampf gegen ihn, der nun auch uns treiben will. Er hat nach und nach die Urbewohner des Tals zu Kreaturen gemacht, die vergessen haben, was einst ihre Vorfahren waren, die sinnlos Kinder in diese enge Welt sehen, ohne sich darüber klar zu sein, daß es doch nur Sklaven sind, die sie gezeugt und geboren haben; die für den Seelen arbeiten, keine andere Religion mehr besitzen als die Anbetung dieses Wesens, von dem alles ausgeht, was sie sind und was sie erhält. Den Buddhismus hat er ihnen geraubt, weil er nicht will, daß sie andere Götter neben ihm haben. So hat er alle Gebetsmauern, zu feig, sie niederzureißen, mit Seilen umspinnen. Später will er sie wahrscheinlich beseitigen lassen. Gedankenlose Gebetstücher aus früheren Zeiten läßt er bestehen, weil sie ihm keinen Abbruch tun. Und er hat, gewiß mit ungeheuerlichen Mitteln, sogar die Talwände ringsum so steil und ungangbar gemacht, daß sie eine Mauer gegen alles bilden, was dahinter liegt. Mehr als zehnmal hat er mich zu sich gerufen, wie ich glaube, um mich auszufragen. Er hat ständig unsichtbare Spione unter den Menschen da draußen. Aber er traut ihnen nicht oder möchte gern einmal von einem Unbefangenen hören, wie es jenseits der ...“

Schneeriefen aussieht. Ich benutzte die Gelegenheit, ihn vieles zu fragen, und er ließ mich Wunderbares sehen; noch Wunderbareres erzählte er mir, und daran konnte ich mir ein Bild von den Zuständen im Tal und ihren Ursachen machen. Wissen Sie, Halström, daß diese Leute imstande sind, einen Felsblock drahtlos von einem Ort zum andern zu übertragen?“

„Unmöglich“, rief Knut.

„Ich habe es mit eigenen Augen gesehen. Die Materie lösen sie in Ströme auf, die sich wellenartig fortpflanzen, aber in einseitig gerichteten Wellen. An einer andern Stelle werden sie wieder gesammelt und in die gleiche Materie zurückverwandelt.“

„Das glaube ich nicht.“

Rawlinson wurde böse. „Aber ich bitte Sie, ich pflege nicht zu lügen!“

„Ich verstehe keine Zweifel nicht“, meldete sich Amadeus, „wir haben in den letzten Tagen soviel Unglaubliches glauben müssen, warum nicht auch dies?“

„Es widerspricht jeder Logik“, murmelte Knut, schon halb überzeugt.

„Logik“, lachte Rawlinson auf, „als ob es so etwas zwischen diesen Felswänden gäbe! Ich könnte Ihnen noch viel Ungeheuerliches berichten, aber ich verzichte darauf und überlasse es den Unsichtbaren, Sie zu belehren. Wissen Sie, was das hier ist?“

„Ich sehe es“, sagte Knut, „das ist ein Bild von den Zuständen im Tal und ihren Ursachen.“

„Ein Lichtfilter“, gab der Engländer zurück, „ich habe ihn einmal eingesteckt, als ich oben in der Burg ...“

„Und auf den fragenden Blick Knuts sagte er: „Durch diese Brille sieht man die Unsichtbaren.““

„Nun begriffen die drei Bewohner des Dungalows, von welcher Wichtigkeit diese kleinen runden Glascheiben waren. Rawlinson erklärte noch die Zusammensetzung der Linsen, ihre Farbzusammensetzung, durch die jeder andere Lichtstrahl ausgeschaltet wurde. So gewannen die Augen des Brillenträgers die wunderbare Kraft, die Leute mit den Tarnhelmen zu sehen.“

„Ich bin imstande, jeden Raum nach den Spionen des Ewigen zu durchsuchen“, sagte der Professor, „und oft schon habe ich sie auf ihren Wegen beobachtet, bei denen sie sich hinter ihrer Unsichtbarkeit vor den Talbewohnern verhielten. Dieser Brille“, er sprach beinahe feierlich, „verdanke ich auch die großen Entdeckungen, durch die ich meine Hand an die Gurgel des Meisters und seiner Schar legen konnte.“

PEBECO



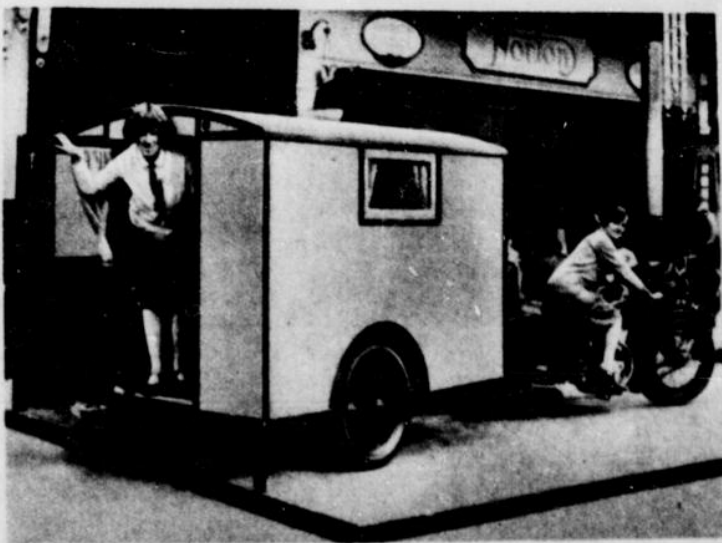
NIVEA erhält Jugend und Schönheit. Weshalb? Nivea-Seife dringt mit ihrem seidenweichen Schaum tief in die Hautporen ein und macht sie frei für die wichtige Hautatmung. Nivea-Creme, allabendlich gründlich in die Haut eingerieben, gibt ihr jenes natürlich-frische und zarte Aussehen, das wir bei der Jugend so gern bewundern.

Nivea-Seife 1 St. 0.70, Karton m. 3 St. 2 M
Nivea-Badesaife 1 St. 0.70, Karton m. 3 St. 2 M
Nivea-Creme in Tuben 0.35 und 0.90 M
in Dosen 0.50, 0.30, 0.60 und 1.00 M

NIVEA



Waldbauer



Asfa Atlantic

Aufs. Globephot.

Ein neues Dertehsmittel

Der „Motortadreibewagen“ wurde auf einer englischen Ausstellung vorgeführt

beobachten. Durch die Ebenen von Atthi und Kapiti zu fahren, in denen es große

bedachten. Durch die Ebenen von Atzi und Kapili zu fahren, in denen es große Herden von Antilopen und Zedras gibt, ist einer der beliebtesten Sports der Kenja-Kolonie. Wenn die Lichter des Autos ihre strahlenden Regel durch die dunkeln Wälder werfen, dann bietet sich das seltsamste und erregendste Schauspiel. Kitzige Herden umringen den Wagen und hindern ihn an der Weiterfahrt; forschende Snus, neugierige Kongoni und nachdenkliche Gazellen rennen lange Zeit neben dem Wagen her und drängen sich enger und enger an ihn heran. Affen springen wie alberne, ungezogene Straßensungen um ihn herum und wirbeln dicke Staubwolken auf. Giraffen stehen still und steif in der Mitte des Weges und bilden ein merkwürdiges Verkehrshindernis. Bei Nacht erliegen Löwen, Leoparden und Hyänen dem unwiderstehlichen Zauber der Scheinwerfer und kürzen direkt in das Licht hinein.

Ich kenne den Abenteuer eines Motorradfahrers, der eine ganze Herde Elefanten mehrere Kilometer den Weg am Rufiji-Fluss entlang vor sich her trieb; die riesigen Tiere wurden von dem Schein der Lampe im Bann gehalten."

Der Frauen jeht



10/50 PS 4 Cylinder

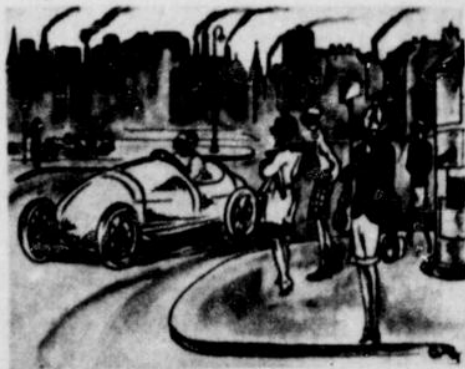
12/60 PS 8 Cylinder

**die Schlager der
Automobil-Ausstellung**
(Ausstellung-Stand 8 alle Halle)

Rheinische Kraftwagen-Gesellschaft

ESSEN

DUISBURG



Moderne Zentauren

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

Julius 46-
ausflug

mit Schuppenflechte, Rissen und Entzündungen. Die
bestimmte Untersuchung über 25 Jahre nach der
Entstehung der Krankheit hat in einer kleinen Gruppe von
Männern in gewissem Umfang, doch auch die nachfolgende
Ergebnisse in einem anderen Maßstab. Die beste ganz
neue Untersuchung über 25 Jahre nach der Entstehung der
Krankheit hat in einer kleinen Gruppe von Männern in
gewissem Umfang, doch auch die nachfolgenden Ergebnisse
in einem anderen Maßstab. Die beste ganz neue Untersuchung
über 25 Jahre nach der Entstehung der Krankheit hat in einer
kleinen Gruppe von Männern in gewissem Umfang, doch auch
die nachfolgenden Ergebnisse in einem anderen Maßstab.

Jeder spielt sofort

nach der seit Jahren von Laien und Pädagogen anerkannten Tastenschrift
Klavier oder Harmonium

Klavier oder Harmonium?
Notenkennnisse oder Unterricht sind nicht erforderlich. — Kein Zahlen- oder Akkordsystem. — Keine Musikstümperei. — Jeder kann schnellstens vom Blatt spielen. — Über 600 Musikalien bereits erschienen, weitere Noten, auch die neuesten Schöller, erscheinen jetzt wieder regelmäßig. Der Lehrgang mit etwa 20 Musikalien aller Art M. 7. —. Probeabgabe, Aufklärung und Katalog M. 1.—, Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Musikverlag Euphonia, Berlin - Friedenau 54.

Musikverlag Euphonia, Berlin - Friedenau 54.



Sprech- maschine

reiner Ton mit Schnelligstverglasung. Das große
reine Apparate durch das große Hand-
Jeder Apparat wird dem Vermand geprüft
Für tadellos. Funktionier. ger. wir. Mit
15 cm Durchmesser. 15 cm Platte aus
Kunstst. m. gem. Schl. Mk. 9.50. Vers. geg.
Nachr. Für Porto u. Verpack. wird Mk. 1.25 berechnet.
Deutschland Uhren-Manufaktur Lew Frank
Berlin C. 19. Abt. 8. Beuthstraße 4.

Heinrich Heinrich Wein!

Internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhrpark

Schnuckel nach Schönheit und Überschwang, Süß und Romantisch in zahllosen Fahrten hinab zum verschollenen Adelsparadies künden und sabelt es allerwegen hier in des kleinen Eppans verschlungener Geschichte. Immer ausschließlich wurden die Adligen reine Militärgeschlechter, die in Wien dienten oder als Kämmerer, Hofräte höchste Würden bekleideten, aber Weinberg um Weinberg war daheim längst verpachtet, dann verkauft, so daß sie ihre alten Sitze nur noch knapp aus ihren Gehältern für Ferienaufenthalte vor dem gänglichen Verfall sich bewahren konnten, bis noch zuletzt der große Abbau kam und die Inflation. Auf Grund langjähriger Pachterträge zahlte der Bauer nun mit einem Haß Blau-Burgunder den ganzen Zins. Wer heuer darum bei einem vereinsamten Grafen, dessen Ahn in Tüfentriegeln Marfchall gewesen, zwischen altlastigen Möbeln, verdunkelten Porträts verlassener Söhne sich einlogieren will oder bei einer Baronin im Buhenschleiben-Erker plaudern möchte voll elegischer Stimmung eines ungeheuren Niedergangs, der spukhaft in dornröschenhaft verpönnem Hause gespenstet, der findet in Eppans verunkeltem Adelsparadies reichliche Gelegenheit. Zwar, es sind vornehmlich nur noch alte „Anfisse“, darin ein häuerlicher Aristokrat seines Geschlechtes Auslöcher erwartet, ländliche Palazzos mit steinerner Vortreppe, vergitterten Fensterläden, Hauskapelle und dreieckigem Balkon.

Unser Wirt heißt Alld von Luz zu Camp und Glasch, „rittmähiger Reichsadel“, verließen dem Kaiser, Hauptmann Hanns von Luz und dessen drei Brüdern im Feldlager zu G. Dübler in Frankreich am 11. Aug. 1544 durch Kaiser Karl V. — aber neun Kinder nennt der alte Anfisse noch sein eigen! Oben im prunkvoll gemalten Wappenbilde schwören Treue die „6 Tiroler Helden“: Andreas Hofer, der Mönch Haslinger, Spedbacher, der Kommandant Meyer im Freiheitskriege 1809, das Mädchen von Spingos (die Jungfrau von Orleans Tirols) in grünen Splindern, Patriarchenbärten und Sägerschuppen. Unser Ritter von Luz war früher auch Elementarlehrer im Ort und wurde, abgebaut, Herbergsaal in seiner schönen „Pension Liebenburg“. Ein trauben-dolbiges Nebendach überwölbt den halben Hof des hochgebauten „Anfisses“, dessen andere Seite eine riesige Palmone beschattet. Rosablühende Oleanderbüsche säumen das doppelt geflügelte Tor, und gleich hinterm Hause trept der laubendalbig aufgestockte Weingarten bergan. Ein weißfälliger Student, der ebenfalls gen Weisland gefahren, blieb unlangst hier wie so viele seiner Vorgänger hängen und spielt nun den Hausmeister, und als er hörte, ich sei der Bombenbürger und Pumpernickelschreiber, da befanden wir uns allmählich in landsmännig liebevollster Obhut. Ich aber dachte, solch einen Posten könnte auch der junge Eichendorff oder Novalis ausgefüllt haben —

wie wir im Weinkeller noch mitternachts gute Lieder sangen —, solch ein Posten wäre nicht unwürdig selbst eines Holderlins gewesen, denn Schulmeister sein, schien mir wahrlich minder „standesgemäß“ als Hausmeister sein unter den blühenden Weingöttern Eppans im alttiroler Adelsparadies! Sted einen Säuling in den Weinberg — sagen hier die Bauern —, und er wächst von selbst. Die Jahresproduktion an Äpfeln allein beträgt über 800 Maggon, und 120 000 Meterzentner Trauben, gegen 80 000 Hektoliter roten Weins werden auf diesem Plateau erzeugt. Vor 500 Jahren schon gab es ein Weinjahr, daß man zweimal ins Wirtshaus gehen mußte, einen Heller zu vertrinken; die kleinste Münze war für die größte Feste noch zu groß! Und doch gibt es hier ausgepöchte Winger, die 10—15 Liter Leps (das ist 2, 3. Aufguß) je Tag verfludern, und von einem Wirt hieß es gar, der habe immer nur aufrecht stehen müssen, denn wenn er sich etwas bückte, ließ da — floß er gleich über, so daß der alte Fester oft heimlich hinter die Theke ging und den Wein aus dem Mund wieder ins Glas laufen ließ und abermals verlaute, indem er sich also selber anzapfte! Drolliger gar noch ist die Mär von dem schlimmen Vantscher; der trieb einstmals seine Ruh auf die Alm und lachte bei sich, wie er den Ruchswang wie einen Schwengel ergriff: „In Milch und Wein pump Wasser 'nein!“ wehe! plötzlich konnte er nicht mehr los und hing festgehebt am Stütz und mußte Hilfe schreiend hinter dem galoppierenden Dieb drein wackeln und verschwand im Hochgebirg, denn die Ruh stellte sich an einen Abgrund, hub den Schwang und ließ ihn samt Vantscher hinhinfallen. Darum ist es wohl glaubhaft, daß der Teufel selber einst in feurigem Fluge eine Schenkin, die nicht knapp bis zum Rande maß, mitten aus der trohen Rittergesellschaft auf Schloß Moos herausholte.

Und wie man ein Traubenkur macht? Reht just im Oktober? Man ist bereits rüchtern ein Pfund oder mehr und spudt die Kerne und Schalen zu den Hühnern durchs Fenster hinaus, frühstückt darauf wie gewöhnlich und nimmt mittags atermals so viel Trauben zum Dessert, als man nur vertragen kann, spudt wie oben. Abends dergleichen. Weiße und rote Trauben durcheinander. Es ist eine wunderbare Regenerationstut, die Herz und Nieren wieder Gott wohlgefällig macht. Mancher bringt's auf 8 kg pro die und ist nur trodeneres Brot dazu. Beschäbige Meerbäuche Mänschen verwandeln sich in behagliche Mänslein, aber man nimmt in der Regel äußerlich nicht sonderlich ab, so daß auch solche, die orientalische Rundlichkeit als deutsche Schönheit schätzen, nicht um ihren Geschmack geprellt werden. Hätten all die Grafen und Edlen von Eppan beizeiten sich umgestellt von der geschludten zur geluthten Traube — so lebten sie heute alle noch!

Das Schubertlied und die Birken

Von Max Duguid

Wie ein wildes, zottiges Malweib kommt die Oktobernacht ins Dorf geschlichen. Sie zaubert auf ihre Palette das kalte Silberlicht und das schaurige Tief-Dunkel. Auf ihrer Schulter aber lauert ein Rabe und schwagt wie ein Leichenbitter. Die Birken stehen am Dorfsteig im Nachtwind und frieren.

Im Schulhaus ist noch Licht. Ein Fenster steht offen. Der Lehrer sitzt am Klavier, seine Tochter hält ein Notenheft in der Hand. Und nun huscht aus dem

Fenster ein Schubertlied, eine glückselige Strophe: „Horch, horch, die Lerch' im Silberblau“

Die Nacht steht vor dem Fenster und lauscht. Und das Lied tangt um die Birken und trägt sie durch verzauberte Frühlingsmärchen. Und die Bäume träumen von Morgendrosseln, von verkommenem Wassergemurmel und von Maimondstrahlen. Die Birken wiegen sich und biegen sich. Ihre nackten Zweige schlagen ineinander. Und wie frohliche, junge Mädchen möchten sie Arm in Arm zum Schulhaus wandern.

Da verklingt das blaue Schubertlied. Das Licht verlöscht. Die Birken stehen wieder frierend am Teich. Und die Nacht fragt wildbunzel den Wind, ob er nicht bald Schnee ins Dorf bringt.



Nachmittagsruhe auf dem Promenadendeck eines großen Ozeandampfers

Winkler

Lieber Herr Walters
ist alle diese Schloß
Boden, ausgehoben,
eins. Weisland hatte
eindeutige Epiphyse des
arbeitsame, schollen-
Athen bis Schleswig
wandten und kam dann
n Wurzeln im heiligen
Eppans im fernen Süd-
hällischen Döhrne aus-
uhen großen Trut
Dorum von deutliche

er Traubenkur

erlestraße 13a
gegründet 1876
ng, Fuhpark

Internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhrpark



Gross Reinwald
Walter Slezak
Phot. A. Binder, Berlin.



Jede Stunde des Tages

wird Ihnen zum Vergnügen werden, wenn Sie beim Einkauf Ihrer Hautpflegemittel daran denken, daß Ihr Aussehen und Ihre Frische abhängen von der Befolgung des Ratschlages:
»Sei schön durch Elida!«

Elida bietet zwei Creams: Citronen-Coldcream führt trockener Haut das nötige Fett zu und reinigt ideal jeden Teint, — Elida Jede Stunde Cream ist nicht fettend und gibt jeder Haut die matte Tönung des Alabasters.

Elida Jede Stunde Cream: Früh nach dem Waschen, vor und nach Ausflügen, während des Tages, nach der Hausarbeit, nach dem Tanz, im Theater — zu jeder Stunde kann man sie anwenden, denn sie verschwindet in wenigen Sekunden völlig in der Haut.

Sie ist stets wirksam, aber nie sichtbar. Keine Spur bleibt zurück. Sie schützt die Haut vor Schädigungen durch zu starke Sonne, Wind und Kälte und ist das Geheimnis manches vielbewunderten Teints, eine ideale Unterlage, auf der Puder fest haftet.

Nimm nur wenig, dafür aber öfter. — Nicht fettend, naturfarbig. Tube 1 Mark. — Wohltuend, mild für jede Haut.

ELIDA JEDE STUNDE CREAM

100

Ich komme aus einem wohlhabenden Hause. Mein Vater ist Witwer, siebenzig Jahre alt. Ich habe einen sechs Jahre älteren, verheirateten Bruder, dessen Sohn dreiundzwanzig Jahre alt ist. Ich selbst bin vierzig. Meine Frau ist ein Jahr jünger, noch hübsch, stattlich. Ich habe eine zwanzigjährige Stieftochter aus der ersten Ehe meiner Frau, ein nettes, etwas heißblütiges Mädchen, und einen sechzehnjährigen Sohn.

Die Mutter meiner Frau, meine Schwiegermutter, ist Anfang sechzig. Sie muß in der Jugend eine Schönheit gewesen sein. Ich sah ihre Jugendbildnisse, sie war es. Und dann hat sie noch eine uralte Tante, so um achtzig herum. Das ist die ganze Familie.

Mein Unglück wollte es, daß wir alle moderne und aufgeklärte Menschen sind, die für allen Fortschritt Interesse haben — und darum bin ich eben der erste Verjüngungsfeldmörder.

Die Tragödie beginnt vor einem Monat. Gleich nach den Zeitungsmeldungen über die Entdeckung Müllers:

Meine Schwiegermutter verzeiht. Damit fängt es an. Ziel unbekannt. Ein Telegramm: Komme!... Stellen Sie sich vor: Bahnhof, ein- fahrender Zug, meine Frau und ich suchen voll Sorgen einen Wagen nach dem andern ab. Die Schwiegermutter fehlt. Ich trete wieder aus dem Bahnhof heraus. Ein hübsches junges Mädchen stürzt auf mich zu, umarmt mich, läßt mich. Ich bin starr. Sie hätten sich an meiner Stelle



Ursula Carola v. Strang, die als Filmschauspielerin unter dem Namen Lola Bloy bekannt wurde

auch nicht gewehrt. Plötzlich ein Schrei: Meine Frau liegt in Krämpfen. Sie ist nicht eifersüchtig, ich habe ihr nie Gelegenheit zur Eifersucht gegeben, aber dieser Anblick — Sie verstehen mich. Ich stoße das Mädchen von mir, denn meine Frau steht mir ja schließlich näher. Ich stürze also zu ihr — das Mädchen stürzt mit. Ich brülle sie an:

„Was wollen Sie?“ — „Aber Hans!“ ich taumelte zurück: Es ist meine Schwiegermutter!

Wir fahren nach Hause. Ich bin in meine Schwiegermutter verliebt — jeder Mann ist in sie verliebt. Bedenken Sie, Weisheit, Erfahrung, Geist einer Sechzigjährigen in einem Körper von zwanzig Jahren. Meine Frau macht ihrer eigenen Mutter Eifersüchtigen. Meine Schwiegermutter wird die Burenfreundin meiner Stieftochter — die Großmutter wettersücht mit ihrer Enkelin. Mein Neffe, der mit meiner Stieftochter so gut wie verprochen ist, geht mit vollen Segeln zu der Schwiegermutter über... Und ich kann es ihm nicht verdenken. Aber lenken Sie vielleicht ein Geßel, das ihm verboten würde, sie zu heiraten? Ich nicht.

Sie sind ja gar nicht verwandt miteinander. Er, der Sohn meines Bruders, sie, die Mutter meiner Frau. Aber ihre Kinder werden, als Kinder meiner Schwiegermutter, meine Schwäger und Schwägerinnen sein, und ich, als Onkel meines Neffen, bin gleichzeitig ihr Großonkel.

Überlegen Sie sich dieses Verwandtschaftsverhältnis im Falle einer Erbschaft. Außerdem bin ich auf meinen Neffen eifersüchtig wegen meiner Schwiegermutter und während wegen meiner Stieftochter, die er im Stich läßt. Wenn er meine Schwiegermutter heiratet — und er heiratet sie — dann töte ich ihn.

Sehen Sie, diese Entscheidung sah ich vor zwei Wochen und wollte, um nicht Mörder zu werden, zum erstenmal einen Selbstmord begehen.



Die Schauspielerin Käthe Dorsch (Berlin), die in Bennets „Das große Abenteuer“ mit bedeutendem Erfolg auftrat



Paul Wegener gekleidet 3. 8. in dem Drama „Kämpfer“ von Max Mohr in westdeutschen Städten

Aber ich überwand mich. Ich überwarf mich nur mit der Familie meines einzigen Bruders und verachte mich mit der Stippsohn meiner Frau, um allen Versuchungen aus dem Wege zu gehen. Nun war ich mit meiner engeren Familie ganz einsam, denn mit meinem Vater lebe ich schon seit längerer Zeit im Zwist, weil er mir für seine alten Jahre zu flott ist — ich bin Beamter und halte an Tradition. Die ersten Tage war meine Tochter ganz trostlos. Sie weinte nicht wegen des gebrochenen Herzens, das liegt nicht in unserer Familie, aber sie grübelte. Das ist viel schlimmer, denn dieser Zustand bei jungen Mädchen ist unnatürlich. Der erste beste junge Mann kann sich mit ihr ohne weiteres verloben.

Nach drei Tagen merkte ich, daß der junge Mann erschienen war: Bei meiner Tochter! Ich beschloß, ein Beispiel zu statuieren, lasse meine Stieftochter beobachten, erfahre den Treffpunkt, nehme einen Stod und gehe hin... wer ist der junge Mensch? — Mein Vater!... Nun, sie werden sich nicht heiraten... eher ermorde ich meine Stieftochter. Ich will nicht meine Stiefkinder zu meinen Stiefbrüdern haben! —

Sehen Sie, das war vorige Woche, und da hatte ich schon eine ernste Anwandlung, in den Kanal zu springen. Ich hatte mich wieder beherrscht... Oh, hätte ich es nicht getan.

Wäre ich doch gesprungen!...

Ich rarr... Ich sperrte nun meine Tochter in ihr Zimmer ein und dachte: Alles wird wieder gut... Nun, ich will darüber nicht sprechen, daß mein Heim mir die Woche eine Hölle war. Meine Frau nahm natürlich Partei gegen mich, erhebe wegen ihrer Mutter, zweitens es ist doch ihre Tochter, nicht die meine. Mein einziger Trost war mir mein Junge.

Ich plauderte mit ihm, ging mit ihm spazieren, schmeichelte mich in sein Vertrauen hinein — bis er mir heute gestand, daß auch er liebt. Seine Tanzstundenbabe, mit der er charlestont. „Gott sei Dank“, denke ich, „er wird meinen ehelichen Namen hochhalten.“ Ich holte ihn ab von dem Tanzstundenball, aber er mußte die Kleine nach Hause begleiten und gab mir nur das Bild von ihr, das er heute erhalten hatte. An der Potsdamer Brücke unter der Laterne schaute ich mir die Photographie genauer an: ein lebensprühendes sechzehnjähriges Ding mit viden, blonden Locken und großen lachenden Augen. Ich drehe das Rädchen um. Da steht: „Meinem lieben Fritz“... Wissen Sie, wer das war? Die achtzigjährige Tante meiner Schwiegermutter... Da stürzte ich mich ins Wasser.

Ich ertrage es nicht, Herr Doktor, ich bin nervös! Ich kann solche Überraschungen nicht ertragen!... Ich werde wahnsinnig, Herr Doktor!

Große Ueberraschung

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung
meines reichhaltigen Lagers

in Bel

Außen

1 Messingzu
1 Herrenzim
1 Schlaizim
1 echte Marr
1 Küchenlam

Dielen-
Heizkiss
Weltgel

Hug
Essen

Pel

Mäntel, Jack

Skunko V
Füchse V
Sealkragen V
Schals V
Boschelle V

In allen Mod

Eigene Anfertigung.

Polz-Engl

Barmen, Brodde

(Häuser) Ver

Ich war! Ich bin

immer der selb

stet für die

Bettwäsche-6

in Qualität

Jos. Genser,

Wäsche-Ver

Wettstrasse 2

Nur Stip

Telefon 4075

Wer ha

Renanfertigung und

Renanfertigung Wal

2 mal Grobe

2 mal Grobe

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Wagen werden

Nr. 44

Grundsätzliches zum Theater

Von Alfred Polgar

Kritik — Leg' an, drück' ab. Und wo der Pfeil stecken geblieben ist, dort male, um seine tastende Spitze als Mittelpunkt, eine Scheibe. Es werden die lauter Kernschüsse gelungen sein.

Es ist ein zweideutiges Lob für Darsteller: sie spielen so Theater, als ob sie gar nicht Theater spielen. Erst aus dem Ge- steigerten, Leben-Übertreibenden, Alltäglichen Übertrumpfen wirkt des Theaters wahre Magie. Im Shakespeare-Bericht hört Natur- treue auf, eine Tugend zu sein.

Deutsches Lustspiel — In weichgefedelter Kutsche, die ihre Passagiere nur wenig durcheinanderrüttelt, wird die Lustspielreise zurückgelegt. Als gutmütiger Schwager Postillion sieht das Schicksal auf dem Bod, lenkt das Gefährt zum Besten. Orin sieht der liebe Onkel Autor, hat für alle braven Kinder des Spiels Glück, Segen, Stellung, Hochzeit in der Tasche.

Ganz ohne „Technik“ geht die Sache doch nicht. Wie die un- sterbliche Seele an den schmutzigen Leib, ist die heilige Kunst ge- bunden an die schändliche Kunst-Fertigkeit.

Ein schlechter Komödiant ist wie ein Mann, der eine fremde Sprache sprechen will und sie nicht beherrscht. Eine schlechte Komö- dianin ist eine Frau, die in ihrer Muttersprache stottert.

Ein Name für die Epoche des neuen Dramas: Die Windstille- und Drang-Periode.

Episodenfiguren als Aufpuh wirken im Drama so barbarisch wie ein Rasenring im menschlichen Antlitz.

Aus: „Allerlei Theater“ (Ernst Rowohlt Verlag)



Szenenbild: Gerda Müller als Lulu, Lucie Höflich als Gräfin Geschwitz und Fritz Kortner als Jad

Aufn. Photo Schmidt

Zu der Neueinstudierung von Frank Wedekinds Tragödie „Lulu“ im Staatlichen Schauspielhaus Berlin

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abbeiden, Essen



Die Tänzerin Tatjana Barbatoff in einem asiatischen Tanz (Japanischer Bali-Tanz)

Aufn. H. Frank



Frau Wedekind, die Gattin des verstorbenen Dichters, und der Schau- spieler Fritz Kortner

Aufn. Photo Schmidt

Barmer Transport- u. Lagerhaus Gesellschaft

m. b. H.

(vorm. Hesseberg & Weyer) Gegründet 1876, Telefon 25

Barmen-Rittershausen

Werderstraße 132 Gegründet 1876

Internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhrpark.